

BEGLEITPROGRAMM

FÜHRUNGEN

Sa., 19.6., 14–15 Uhr
Sa., 26.6., 11–12 Uhr
Sa., 9.7., 14–15 Uhr
So., 24.7., 11–12 Uhr
Sa., 13.8., 14–15 Uhr
Sa., 27.8., 14–15 Uhr
So., 11.9., 15–16 Uhr

Treffpunkt: Kasse Schloss
Eintritt zzgl. 3 €

Buchung von Gruppenführungen/
Schulklassenführungen:
Tel. (04 41) 220 73 00
info@landesmuseum-ol.de

KINDERKURS

TANZ DER FORMEN UND FARBEN
In den Bildern von Heinz Liers sind
oft farbige, sich überschneidende
Dreiecke zu sehen. Nach einem
Ausstellungsbesuch wollen wir aus
geometrischen Formen Farbkom-
positionen auf Papier drucken,
stempeln oder schablonieren.

Sa., 3.9., 10.30–13 Uhr
Laura Keppel, Dipl. Kunstpädagogin
Treffpunkt: Kasse Schloss
10 €, max. 10 Kinder, 6–10 Jahre
Anmeldung erforderlich:
Tel. (04 41) 220 73 44

ÖFFNUNGSZEITEN

DI. BIS SO. 10–18 UHR

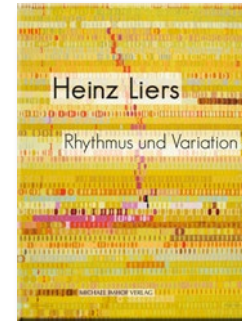
EINTRITTSPREISE

6 €, ERMÄBIGT: 4 €

WEITERE VERGÜNSTIGUNGEN KÖNNEN
SIE AN DER KASSE ERFAHREN.

AUSSTELLUNGSKATALOG

Heinz Liers. Rhythmus und Variation
Michael Imhof Verlag, 19,95 €



Landesmuseum für Kunst und
Kulturgeschichte Oldenburg

Schloss · Schlossplatz 1 · 26122 Oldenburg
Tel. (0441) 220 73 00 · Fax (0441) 220 73 09
info@landesmuseum-ol.de · www.landmuseum-ol.de

facebook.com/LandesmuseumKunstundKulturOL
Jetzt liken!

Newsletter: Jetzt anmelden!
Per QR-Code oder auf www.landmuseum-ol.de



Alle Häuser sind rollstuhlgerecht ausgestattet.



Touristische Infos: www.oldenburg-tourist.de

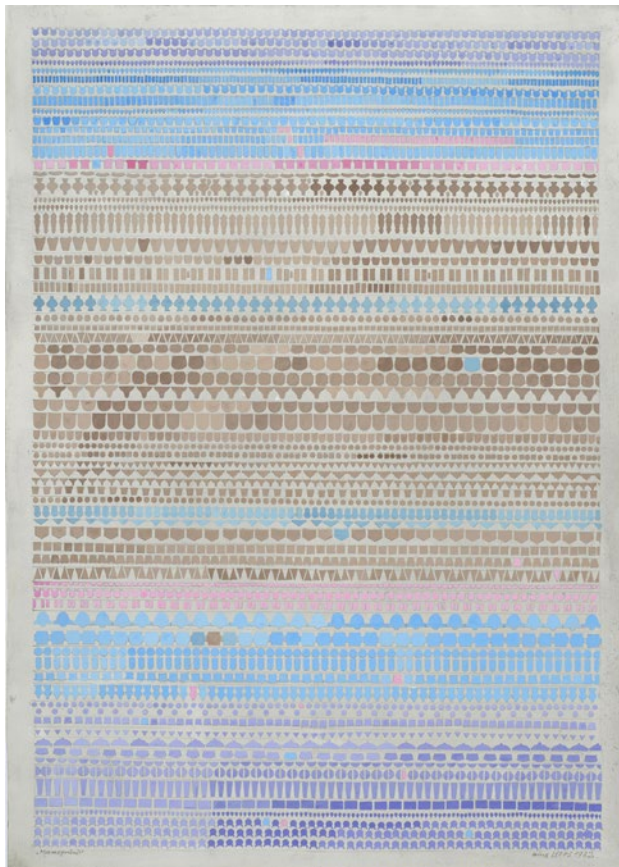
Eine Institution des Landes



Niedersachsen

HEINZ LIERS RHYTHMUS UND VARIATION

19. Juni bis
11. September 2016



Meeresgrund, 1982



Titelbild: Signalisierter Harlekin (Ausschnitt), 1967 · Fotos S. Ade-laide

Landesmuseum für Kunst und
Kulturgeschichte Oldenburg

Schloss · Augusteum · Prinzenpalais

HEINZ LIERS. EINE RETROSPEKTIVE

Heinz Liers (1905–1985) zählt zu den bedeutendsten Künstlern der Nachkriegszeit im Oldenburger Land. Der in Berlin geborene Maler hatte an den Kunstakademien Berlin und Königsberg studiert und sich als Künstler in Ostpreußen niedergelassen. Nach dem Zweiten Weltkrieg kam er, wie so viele, als Vertriebener nach Nordwestdeutschland. Von 1946 bis 1972 war er als Künstler, Kunsterzieher und Kunstkritiker der *Nordwest-Zeitung* im Oldenburger Land tätig, zunächst in Oldenburg, ab 1959 in Varel. Sein lyrisch anmutendes Spätwerk entstand nach mehreren Umzügen in Hannover und im Großraum Stuttgart.



Mädchen, sitzend, 1948

In den 1950er Jahren entwickelte Liers aus Expressionismus, Kubismus und Konstruktivismus eine eigene Formensprache. Ausgangspunkt seiner Arbeiten ist häufig die wiederkehrende Reihung geometrischer Farbfelder, ein Merkmal des Konstruktivismus. Im Titel der Ausstellung – »Rhythmus und Variation« – deutet sich an, dass die Arbeiten über das Serielle hinausgehen. Das Prinzip der Reihung und Wiederholung durchbricht Liers durch ein herausgehobenes Einzelmotiv oder gezielt gesetzte Veränderungen von Formen und Farben.

Oldenburg (Sägewerk), 1950



GEOMETRIE UND POESIE

Seit 2015 betreuen das Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte Oldenburg und das Stadtmuseum Oldenburg gemeinsam den Nachlass des Künstlers und präsentieren, mehr als 25 Jahre nach der letzten großen Ausstellung in Oldenburg, eine Retrospektive im Oldenburger Schloss. Sie zeigt einen Querschnitt durch das gesamte Schaffen von Heinz Liers, von den Anfängen als Student und der Suche nach dem eigenen Stil bis zum Spätwerk. Besonderes Augenmerk gilt der Zeit im Oldenburger Land, die für seine künstlerische Entwicklung von zentraler Bedeutung war.

Im Dialog mit den Strömungen des frühen 20. Jahrhunderts hat Liers in den 1950er Jahre seine eigene geometrisch-abstrakte Formensprache entwickelt.

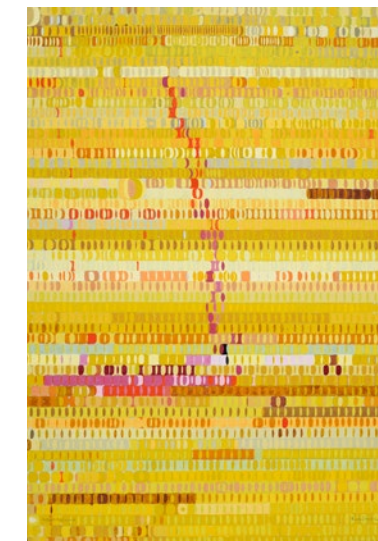
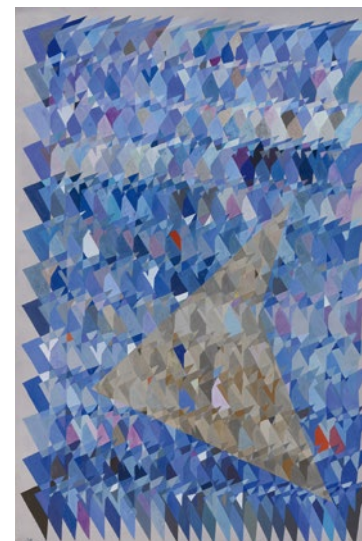
Erstmals werden seine Arbeiten auch vor dem Hintergrund der künstlerischen Avantgarde der Nachkriegszeit in Oldenburg verortet. Durch seine Kunstkritiken für die *Nordwest-Zeitung* und die Beteiligung an diversen Ausstellungen hat Heinz Liers eine wichtige Rolle für die Entwicklung der Kunst in Oldenburg in den 1950er und 1960er Jahren gespielt. In der Gegenüberstellung mit den Werken seiner



Spanien, Valencia, 1954

Zeitgenossen wird jedoch deutlich, dass er mit seiner eigenen Ausformung des Konstruktivismus ein Solitär innerhalb der Oldenburger Künstlerschaft blieb, während sich seine Zeitgenossen zumeist der vorherrschenden Strömung des gegenstandslosen, gestisch spontanen Informel anschlossen.

Die Ausstellung lädt ein, das poetische Werk von Heinz Liers neu zu entdecken.



von links nach rechts:
Beflagter Bodden, 1962
o. T. (Graues Dreieck über
blauen Reihen), 1962
Gelbes D-Dokument, 1970